

**Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk**
Pfarrer Alexander Brandl

**Evangelischer Gottesdienst am 1. Weihnachtstag 25.12.2025
München St. Matthäus,
übertragen im BR-Fernsehen + Bayern1**

Mitwirkende: Pfarrer Dr. Norbert Roth, Landesbischof Christian Kopp

Lektorin: Julia Stelzer

Münchner Motettenchor

Residenzorchester München

Katharina Guglhör, Mezzosopran; Jakob Schad, Bariton

Michael Leyk, Orgel

Prof. Benedikt Haag, Musikalische Leitung

Glocken

Begrüßung der Fernsehgemeinde

Frohe Weihnachten! Wie schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern, hier in St. Matthäus in München und zu Hause.

Weihnachten in diesen Zeiten tut mir gut. Wir sind verbunden. Wir singen miteinander. Wir hören vertraute Melodien. Wir stehen vor der Krippe. Gottes Liebe strahlt uns an.

Singen und beten Sie mit uns! Auf liedblatt.online finden Sie alle Lieder und Texte. Und zünden Sie sich doch gerne zuhause eine Kerze an.

Freut euch: Christus ist geboren. Gott ist bei uns. Hier und jetzt.

Vivaldi: Gloria in excelsis Deo

Gloria in excelsis Deo

Liturgische Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Die Stille Nacht ist vorbei. Weihnachten am Morgen klingt feierlicher. Das Dämmern ist dem Licht gewichen. Einem Licht, das jeden dunklen Winkel des Lebens erreicht.

Da sagt einer: Komm her, es ist Frieden gemacht – trotz der Streiterei. Komm her, es ist Licht angemacht, trotz der dunklen Prognosen. Komm her, es ist Freude angezettelt, trotz der miesen Stimmungen.

Euch ist heute der Heiland geboren. Schnauft mal durch. Es ist höchste Zeit dafür. Den Blick auf den zu lenken, den anzubeten, der es Wert ist, unsere Zeit und unsere Aufmerksamkeit zu bekommen. Der, der einst erschienen ist, ist auch heute Morgen hier. Kommt, kommt! Lasst uns ihn anbeten.

Lied EG 45, 1-4 Herbei, oh ihr Gläub'gen

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,
o kommet, o kommet nach Bethlehem!

Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!

O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,

o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.

O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!

Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
»Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!«
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,
Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters!a
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

Kyrie

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.
der Himmel und Erde geschaffen hat.

Ich freue mich, dass wir gemeinsam im Licht des Weihnachtsmorgens feiern. Möglicherweise spürt der eine oder die andere: Ich bin anwesend, aber meine Gedanken hängen noch woanders. Weil sich was verfangen hat, in dem Gestüpp und den Dornen am Lebensweg. Jesus, so sind wir hier. Komm zu uns.

Lied: Maria durch ein Dornwald ging

Maria durch ein Dornwald ging,
Kyrie eleison.
Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in sieben Jahren kein Laub getragen.
Jesus und Maria.

Sieben Tage, Sieben Monate, sieben Jahre lang. Manchmal muss ich ganz allein wo durch. Da ist nur eine Stimme, die ich höre. Meine eigene. Glaubenssätze, die ich mir zurechtgelegt habe. Und ich drohe, das Vertrauen in dich zu verlieren. Jesus, du hast versprochen da zu sein – zumindest du. Jesus und... ich?

Maria durch ein Dornwald ging
Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrie eleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.

Ich weiß, ich bin nicht allein mit den großen Fragen. Das macht uns zum Wir. Wir alle tragen Wunden, haben unseren Schmerz. Wir bringen zu dir, was Heilung braucht und Frieden. Friede auf Erden hast du uns versprochen – mit deiner Geburt. Jesus und... wir?

Maria durch ein Dornwald ging
Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrie eleison.
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria

Du bist erschienen – Gott, freundlich und nicht als Feind. Mitten hinein in diese Welt. Hast die Dornen nicht verbrannt, sondern gezeigt, dass dieses Leben Sinn machen kann, was auch immer passiert. Das ist Hoffnung. Das ist Güte. Danke, Gott.

Glorialiед “Lobt Gott ihr Christen alle gleich” EG 27,1-6

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein,
in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt,
wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding,
der Schöpfer aller Ding.

4. Er wechselt mit uns wunderlich:
Fleisch und Blut nimmt er an
und gibt uns in seines Vaters Reich
die klare Gottheit dran,
die klare Gottheit dran.

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr;
das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt es doch sein freundlicher,
das herze Jesulein,
das herze Jesulein!

6. Heut schließt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür.
Gott sei Lob, Ehr und Preis,
Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Gebet

Lasst uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott – du kannst alles. Du kannst sogar das: Mensch werden. Von dir lernen heißt: Ein Mensch unter Menschen sein. Statt sich zu erheben. Ein Menschenkind. Auf Nachsicht angewiesen und auf Liebe. Das verändert die Welt – und fängt immer klein an. Dafür danken wir dir. In Jesu Namen. Amen.

Händel: Messiah I

The People that walked in darkness have seen a great light.

Lesung Lk 2,1-8

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Händel: Messiah II

The People that walked in darkness have seen a great light. And they that dwell in the land of the shadow of the death. Upon them hath the light shined.

Lesung Lk 2,9-14

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefällens.

Lied EG 54 Hört, der Engel helle Lieder

1. Hört, der Engel helle Lieder
klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider
von des Himmels Lobgesang:
Gloria in excelsis Deo.
Gloria in excelsis Deo.

2. Hirten, warum wird gesungen?
Sagt mir doch eures Jubels Grund!
Welch ein Sieg ward denn errungen,
den uns die Chöre machen kund?
Gloria in excelsis Deo.
Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle,
dass der Erlöser nun erschien,
dankbar singen sie heut alle
an diesem Fest und grüßen ihn.
Gloria in excelsis Deo.
Gloria in excelsis Deo.

Lesung Lk 2,15-20

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied: EG 36 Fröhlich soll mein Herze springen

1. Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud
alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft:
Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held, der die Welt
reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,
Gottes Kind, das verbind't
sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen,
der uns gibt, was er liebt
über alle Maßen?
Gott gibt, unserm Leid zu wehren,
seinen Sohn aus dem Thron
seiner Macht und Ehren.

8. Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
wer empfind't seine Sünd
und Gewissensschmerzen,
sei getrost: hier wird gefunden,
der in Eil machet heil
die vergift'ten Wunden.

10. Süßes Heil, lass dich umfangen,
lass mich dir, meine Zier,
unverrückt anhangen.
Du bist meines Lebens Leben;
nun kann ich mich durch dich

wohl zufrieden geben.

Hinführung + Glaubensbekenntnis

Aus Liebe zu uns ist Gott Mensch geworden. Gemeinsam mit so vielen Christinnen weltweit bekennen wir unseren Glauben.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Vivaldi, Gloria, Nr. 4+5

Gratias agimus tibi.
Propter magnam gloriam tuam.

Predigt Teil 1

Liebe Gemeinde daheim und hier in der Kirche,
ich habe es an Weihnachten gerne gut. Es sind Tage, an denen ich das Gute bei mir hereinlasse. Das gibt mir Kraft. Die brauche ich für die grauen Tage im Winter. Ich ziehe das Gute so richtig in mich hinein. Rieche am Grün der Tannenzweige. Sehe das Leuchten der Kerzen. Höre die Botschaft. Singe die Lieder. O du Fröhliche. Stille Nacht. Und esse Plätzchen.

An Weihnachten feiere ich das Gute an sich. Die Welt der Superlative, wo alles exzellent und super und herausragend ist, verdeckt das Gute schnell und lässt es fast verschwinden. Weil es so klein ist. Das ist das Besondere an Weihnachten. Gott kommt ganz klein. Und das ist gut so. Von diesem Guten kann ich nicht genug kriegen. Der Mensch ist für das Gute bestimmt. Gott ist gut. Das bekennt der christliche Glaube: Gut und gütig gehören zusammen.

Christinnen und Christen glauben an das Gute. Und durch dieses eine Kind kommt es neu in die Welt. In Jesus erscheinen die Freundlichkeit und die Liebe zu allen Menschen. Ich stelle mir das manchmal vor wie einen Mantel, den jeder Christ, jede Christin anzieht. Mit

Freundlichkeit ummanteln, was uns kalt und hart macht. In einer Welt, in der das Gute so unter Druck steht, soll es freundlich und liebevoll und gütig zugehen.

Lesung Predigttext Titus 3,4-7

Aus dem Brief des Paulus an Titus.

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

Predigt Teil 2

Eine Fülle von Bildern und Ideen zum Geheimnis von Weihnachten. Freundlichkeit. Menschenliebe. Es begab sich aber zu der Zeit. Als aber erschien die Freundlichkeit Gottes. Das Gute: in Gott ist es schon immer da. Auf der Erde aber braucht das Gute Raum in uns. Ich denke an die Menschen meines Lebens, die herzensgut sind. Vor Jahren haben wir Wand an Wand mit einer herzensguten Nachbarin gelebt. Regelmäßig hat sie uns gesagt, dass sie unsere Namen und die Namen von vielen anderen in den Himmel schreibt. Jede Nacht. Im Gebet. Wenn sie schlecht einschlafen kann. Mich hat das damals erst gewundert, dann getröstet, heute mache ich es selbst. Ich will das Gute dem Himmel anvertrauen, nahe am Herzen halten. Und die guten Menschen nah an mir.

An Weihnachten umgebe ich mich bewusst mit Gutem und Schönen. Aber Güte und Schönheit sind oft mit Äußerlichkeiten verbunden. Wir teilen Menschen ein, auch ich. Schönes Outfit, das da ist nicht so toll, super Haare, coole Schuhe. Aber wirklich schöne Menschen sind doch die, die freundlich sind. Die gütig sind. Die so eine Grundhaltung ausstrahlen – ich lasse dich gelten. Ich sehe das, was Du beiträgst im Leben. Was duträgst. Und ich danke Dir für Deine Freundlichkeit zu mir.

Ich glaube, darum beschenken wir einander und geben uns oft so viel Mühe dabei. Die Menschen meines Lebens sollen es auch gut haben. Sie sollen spüren – ich bin gerne ein Mensch deines Lebens. Und ich bin dankbar für dich an meiner Seite.

Ich glaube, die Weihnachtsbotschaft ist wirklich einfach. Sei gut. Der Grund dafür ist ein Kind. Wie Du mit einem Kind umgehst – gut, zärtlich, sorgfältig - so geh mit Dir selbst und mit Deinen Mitmenschen um. Lass es gut sein, sagt Gott. Meine Oma hat oft zu mir gesagt: Mein Guter. Bei der Oma-Generation war das Gespür, wie wichtig das Gute ist, groß.

Heute sehe ich das Gute oft nicht. Sie kennen vielleicht die Geschichte von Joshua Bell. In einer U-Bahn-Passage in Washington spielt er auf seiner Geige die größten Musikstücke der Weltgeschichte. Die meisten Passanten laufen an ihm vorbei. Nur wenige bleiben stehen. Viele bemerken nicht, wer hier spielt und wie er spielt. Joshua Bell, ein berühmter, erstklassiger Musiker spielt auf seiner 3,5 Millionen teuren Stradivari. So etwas Gutes auf dem Weg zur U-Bahn zu finden – für viele unvorstellbar.

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands... - auch unvorstellbar. Aber genau so geht Weihnachten: Im U-Bahn-Schacht, an der Supermarktkasse, mitten im Alltag das Gute finden. Das Kind in der Krippe. Himmelsmusik. Was sehe ich? Was nehme ich wahr? Wir entscheiden, wie wir Weihnachten im Alltag gestalten. Was wir sehen und hören. Und wir entscheiden das jeden Tag neu. Die Dunkelheit ist groß. Es sind anstrengende Zeiten. Es ist so eine Unsicherheit da. „Kein Mensch weiß, was in zehn Jahren ist. Nicht einmal Sie, Bischof! Mich macht diese Zeit unruhig.“ Das hat kürzlich eine junge Frau zu mir gesagt. Dieses unsichere Gefühl muss ich bearbeiten. Ich nehme meine Angst in die Hand. Eine prominente Politikerin hat vor Kurzem gesagt: Sie packt das Negative in ihrem Herzen, bildlich gesprochen, in eine extra Kammer. Es ist ja da und bleibt da. Aber es soll nicht alles bestimmen. Ihre anderen Seelen-Zimmer möchte sie mit

Licht fluten. Dem Dunklen das Helle gegenüberstellen. Licht ins Dunkel bringen. Dieser Blick ist eine Hoffnung gegen den bloßen Augenschein. Christinnen und Christen hoffen auf das, was kommt. Auf Gott.

Die Güte des Jesuskinds ist eine voraussetzungslose Güte. Vollkommene Liebe. Diese Güte verlangt keine Gegenleistung. Sie stellt keine Bedingungen. Orientieren wir uns doch daran. Und darum ist es gut, wenn Christinnen und Christen ein Herz haben für alle, die Unterstützung brauchen und geschützt werden müssen vor der Willkür anderer. Und deshalb ist es unerträglich, wenn gerade Menschen, die sich Christin oder Christ nennen, die Bedürftigkeit anderer ausnutzen. Wenn sie Güte missbrauchen. Wenn politische Parteien Menschen ausschließen, sie abwerten oder ausgrenzen. Immer wenn die Güte und das Gute unter Druck sind, müssen wir aufmerksam werden. Das Gute braucht Raum, Freiraum, Spielraum. Die Güte Gottes muss unter die Leute.

Im Titusbrief heißt es, wir haben die Hoffnung geerbt, die Hoffnung auf das ewige Leben. So ein Erbe bleibt für immer. Diese Hoffnung bleibt. Und wie man ein Erbe in Ehren hält, so ehren wir unsere christliche Hoffnung.

Bitte nicht geizig damit umgehen. Hoffnung, dass das Gute sich durchsetzt, ist unser Weihnachtsgeschenk. Weil ich auf das ewige Leben, das ewig Gute, hoffe –hoffe ich in diesem Leben. Auf die Macht des Guten, auch wenn sie sich manchmal versteckt. Auf ein Ende der Gewalt, ein Ende des Schießens. Kein Kind stirbt mehr an Hunger. Weihnachten, das ist auch „Brot für die Welt“. Nicht aufgeben, bis alle satt sind.

Mein Blick an Weihnachten geht erst mal nach unten. Zur Krippe. Zum Ursprung des Guten. Aber dann richte ich ihn nach oben. Zum Stern über der Krippe. Das Licht von Weihnachten, es strahlt hell. Aus Liebe und Güte ist Gott Mensch geworden. Das ist unser Erbe. Bringen wir es unter die Leute. Machen wir das Beste daraus - etwas Gutes. Amen.

Vivaldi, Gloria, Arie, Nr. 10

Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis.

Fürbitten im Wechsel mit EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

Lasst uns beten.

Gott, Danke für die Einladung zu diesem Fest. Es ist uns wunderbar vertraut. Aber manche Gedanken sind uns fremd. Die Hoffnung etwa, dass die Welt und dass unser Leben wirklich ganz heile werden können. Bis das wahr wird, nimm unsere Bitten an.

1. Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

Viel haben wir nicht zu geben. Was da ist, haben wir geschenkt bekommen. Leben, Herz und Sinn. Alles kommt von dir. Auch der Friede, wenn du es willst. Schenk uns deinen Frieden. Hilf uns, ihn weiterzugeben, wo Menschen verletzt sind, Häuser zerstört und die Herzen verhärtet.

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.

O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Herr, wir kommen vor dich mit unseren Bemühungen, unserer Eile und unseren Sorgen. Gib uns Freundlichkeit, die das Herz leicht macht. Gelassenheit, dass wir nicht alles in der Hand haben. Und Freiheit davor, uns Liebe verdienen zu müssen.

5. Wann oft mein Herz im Leibe weint
und keinen Trost kann finden,
rufst du mir zu: »Ich bin dein Freund,
ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, o Bruder mein?
Du sollst ja guter Dinge sein,
ich zahle deine Schulden.«

Herr, wir kennen unsere Fehler. Unsere Wut. Die Momente, in denen wir zu hart mit uns und anderen sind. Hilf uns, einander zu vergeben, wie Du uns vergibst. Damit wir nicht nachtragend sind, sondern Versöhnung zulassen und uns einander das Leben gönnen.

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt
noch nach des Leibes Freuden;
du hast dich bei uns eingestellt,
an unsrer Statt zu leiden,
suchst meiner Seele Herrlichkeit
durch Elend und Armseligkeit;
das will ich dir nicht wehren.

Jesus, was du auf dich nimmst, tust du aus Liebe. Das Leben fordert uns. Danke, dass du mit uns durch die Zeit gehst und wir auf dein Reich zugehen, das mit dir beginnt. Bis wir dort angekommen sind, beten wir mit deinen Worten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Vivaldi, Gloria

Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe.

Weihnachtsgruß + Segen

Wir freuen uns, dass Sie mit uns Weihnachten gefeiert haben.
Und so geht in die Weihnachtszeit, die vor Euch liegt, mit dem Segen und dem Frieden
Gottes.

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Lied O du fröhliche, EG 44, 1-3

1. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versünnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Vivaldi, Gloria, Nr. 12

Cum sancto spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.